

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Rheinessen-Nahe-Hunsrück

WEINBAU/REBSCHUTZDIENST

TELEFON: 0671 820 -3110

TONBANDANSAGE: -3101 (Rheinessen)
-3102 (Nahe/Mittelrhein)

INFODIENST ÖKO: -3105 (landesweit)

EMAIL: weinbau-5@dlr.rlp.de

anne.horter@dlr.rlp.de
benjamin.foerg@dlr.rlp.de
philipp.rueger@dlr.rlp.de



RheinlandPfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINESSEN-NAHE-
HUNS RÜCK

Deutscher Wetterdienst
Wetter und Klima aus einer Hand



arno.becker@dlr.rlp.de
frederik.heller@dlr.rlp.de

MITTEILUNG FÜR NAHE UND MITTELRHEIN Nr. 8 vom 23.04.2024

WETTER – PHÄNOLOGIE – SPÄTFROST – BODENBEARBEITUNG UND BEGRÜ- NUNGSPFLEGE – PFLANZENSCHUTZ

Bitte denken Sie daran, dass wir neue Telefonnummern (s. oben) haben!

Wetter: Vorerst wechselhaft und kühl, ab Samstag markant wärmer!

Am Mittwoch und Donnerstag bestimmt ein Tief mit weiterhin kalter Luft das Wetter, ab Freitag lässt der Tiefdruckeinfluss nach und aus Süden strömt deutlich wärmere Luft heran.

Der Dienstag geht freundlich zu Ende, in der Nacht zum Mittwoch kommt es bei zunehmender Bewölkung nur noch vereinzelt zu Frost in Bodennähe, gegen Morgen setzt leichter Regen ein. Am Mittwoch und Donnerstag wechseln sich Regen- und Graupelschauer mit ein paar Sonnenstrahlen ab, der West- bis Nordwestwind frischt etwas auf. Am Freitag regnet es nur noch selten und am Nachmittag lockern die Wolken vermehrt auf, der Wind dreht auf Südwest. Bis zur Nacht zum Samstag ist örtlich noch Frost in Bodennähe möglich. Das Wochenende verläuft bei einem Mix aus Sonne und Wolken weitgehend trocken, vereinzelt können Schauer durchziehen. Bei mitunter etwas auffrischendem Südwind wird es frühlingshaft warm. In der ersten Wochenhälfte bleibt es leicht wechselhaft und warm, die Schauer- und Gewitterneigung nimmt etwas zu.

Prognosesicherheit: Die Vorhersage gilt bis Sonntag als sicher, mit Unschärfen bezüglich möglicher Schauer am Wochenende. Ab Montag nehmen die Unsicherheiten bei den Temperaturen nur leicht, bei der Entwicklung von Schauern und Gewittern etwas stärker zu.

Vorhersagetag		Mi	Do	Fr	Sa	So
vorherrschende Witterung tagsüber						
Höchst-/Tiefsttemperatur 2 m	[°C]	9 / 1	8 / 2	12 / 1	19 / 4	19 / 7
Niederschlag	[mm]	1 - 3	1 - 3	< 2	0	0
Wind – Richtung/ Geschwindigkeit [m/s]	morgens mittags abends	W / 2 NW / 5 W / 2	W / 3 W / 4 SW / 3	SW / 3 SW / 4 SW / 3	SW / 2 SO / 4 SO / 3	SW / 2 SW / 4 S / 3

Phänologie

Die Entwicklung hat eine Vollbremsung eingelegt. Es gab keinen nennenswerten Zuwachs innerhalb der letzten Woche. Der Entwicklungsfortschritt wird auch in dieser Woche nur minimal sein, da eine Erwärmung erst ab Samstag gemeldet ist. Sobald die Temperaturen steigen ist mit einem schnellen Zuwachs zu rechnen und der Pflanzenschutz muss dem Zuwachs angepasst begonnen werden. Entwicklungsunterschiede in den Anlagen könnten sich dann relativ schnell angleichen. An Nahe und Mittelrhein zeigt die Entwicklung der Reben je nach Lage und Sorte eine große Bandbreite die eine Empfehlung für alle Bereiche nicht ermöglicht.

Spätfrost

Die Zitterpartie ist noch nicht vorbei und die letzten zwei Nächte hatten vielerorts das Potential für empfindliche Schädigungen. Während in der Nacht auf Montag noch einige knapp davongekommen sein dürften, waren die Temperaturen der letzten Nacht oftmals deutlich länger im unteren Bereich. Das komplette Ausmaß (und wie groß die Schäden tatsächlich sind) zeigt sich erst nach ein paar Tagen. Bis jetzt zeigt sich, abgesehen von lokalen Kaltluftseen und Frostsenken, auch sehr deutlich, wo verschiedenen Risikofaktoren (Bodenbearbeitung, hohe Begrünungsbestände) den Frost noch weiter verschärft haben. Die niedrigsten Temperaturen in Bodennähe (20 cm) waren an einigen Wetterstationen kälter als -4 °C und dies oft auch über einen längeren Zeitraum und dazu in 2 m Höhe deutlich im Minusbereich.



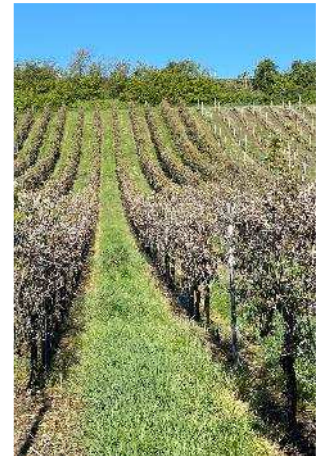
Triebe komplett erfroren



Erfrorener Trieb an Frostrute



Leichte Schädigung an dunklen Rändern erkennbar



Minimalschnittanlage, Hangfuß nahezu komplett erfroren, Hangkuppe intakt

Je nach Lage der Wetterstation bietet das aber oft nur einen unzureichenden Überblick. Bekannte Frostlagen sollten auch in vermeintlich glimpflich davongekommenen Gemarkungen kontrolliert werden um einen Überblick zu bekommen.

Schwerpunkte an der Nahe sind Tallagen und Ortsrandlagen mit mangelndem „Kaltluftabfluss“. Je nach Tiefe der Frostsenke sind selbst Frostruten und Minimalschnittanlagen bis ganz nach oben erfroren. Erhebungen und Kuppen sind grün geblieben. Auch innerhalb der Anlagen sind Senken deutlich stärker betroffen. Dort wo sich erst das erste Blatt abspreizt und die Entwicklung noch zurück ist, waren die Anlagen noch widerstandsfähiger, es sind teilweise nur dunkle Blattränder erkennbar. Triebspitzen und Gescheine sind noch intakt.

Begrünungspflege und Bodenbearbeitung

Im Hinblick auf die niedrigen Temperaturen sollten in gefährdeten Lagen spätestens jetzt hochstehende Begrünungen gewalzt oder gemulcht werden, um den Kaltluftabfluss zu verbessern. Dort, wo die Begrünung es in ausreichendem Maße zulässt (krautig und gut „knickbar“), sollte dem Walzen dabei der Vorzug gegeben werden um die Verdunstungsraten in der Folge zu begrenzen. Ein Umbruch und somit eine Bodenbearbeitung vermindert die Wärmerückstrahlung des Bodens und fördert Frostschäden im Grenzbereich.

Bodenbearbeitung sollte aktuell nicht durchgeführt werden. Ein ruhender fester Boden kann Wärme besser abstrahlen als ein gelockerter Boden. Bodennahe ruhende Luftschichten können in einer Frostnacht davon profitieren.

Pflanzenschutz

Pflanzenschutz nach Frostereignissen: In teilgeschädigten Anlagen sollte sich der Pflanzenschutz an den fortgeschrittenen Teilen der Anlage orientieren. Wenn Anlagen stark geschädigt sind, die folgende Ertragserwartung gering und sich aufgrund der Fläche der geschädigten Anlagen eine gesonderte Behandlung anbietet, ist zu überlegen, ob man ein Minimalprogramm fährt zur Gesunderhaltung der Anlagen. Auf keinen Fall sollten die Anlagen vom künftigen Pflanzenschutz ausgenommen werden, da gesundes Laub und Zielholz für das nächste Jahr benötigt werden.

Peronospora: Vielerorts ist es für eine Infektion zu kalt. Die Wintersporen benötigen mindestens eine Tagesdurchschnittstemperatur von 10 °C, damit eine Bodeninfektion stattfinden kann. Die Wintersporenreife wird mit der kommenden Erwärmung prognostiziert und eine erste Behandlung kann nach jetziger Witterungsvorhersage mit der ersten Oidiumbekämpfungsmaßnahme in Anlagen mit entsprechendem Entwicklungsstand ab Ende dieser Woche/Anfang nächster Woche stattfinden. Sollte sich die Vorhersage allerdings ändern und Niederschlag mit wärmeren Temperaturen gemeldet werden, dann sollte unbedingt ein Belag vor dem Niederschlag aufgebracht werden!

Kontaktmittel: Delan WG (0,2 kg/ha), Folpan 80 WDG (0,4 kg/ha), Folpan 500 SC (0,6 L/ha)

Oidium: Aufgrund der immer noch sehr kühlen Witterung in dieser Woche kann eine erste Behandlung in frühen Lagen auf Ende der Woche oder Anfang nächster Woche terminiert werden. Dies allerdings unbedingt nach Regenvorhersage und Temperatur (siehe Peronospora) entscheiden. Entscheidend für eine erfolgreiche Behandlung ist ein zuwachsbezogener Behandlungsabstand.

Mittel: Netzschwefel: 3,6 kg/ha

Auch wenn viele Minimalschnitthanlagen bereits recht grün aussehen, sind die Laubwände noch offen und werden gut durchdrungen. Minimalschnitthanlagen haben durch ihren Altholzanteil ein deutlich höheres Risiko für Phomopsis, die Aufwandmengen bei Kontaktmitteln sollten entsprechend angepasst sein.

Empfehlung Minimalschnitt:

Oidium: Netzschwefel: 5 kg/ha (Nur Netzschwefel mit entsprechender Zulassung!)

Peronospora/Phomopsis: Delan WG (0,3 kg/ha), Folpan 80 WDG (0,6 kg/ha), Folpan 500 SC (1 l/ha)

Rebschutzteam Rheinhessen - Nahe - Mittelrhein

Allgemeine Hinweise zur Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln

Applikationstechnik: Um Abdrift so gering wie möglich zu halten, sind grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Injektordüsen) zu verwenden.

Herbizideinsatz: Generell ist bei der Herbizidausbringung darauf zu achten, dass die Mittel nur innerhalb von Rebflächen eingesetzt werden. Eine Anwendung auf befestigten Flächen sowie auf unbefestigten Graswegen oder an Weinbergsrändern ist zu unterlassen! Beachten Sie die geänderten Vorgaben der PflSchAnw-VO!

Gerätereinigung: Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Unvermeidbare Restmengen mit Wasser im Verhältnis 1:10 verdünnen und in einer Rebanlage ausspritzen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen innerhalb der Weinberge (z. B. Vorgewende).

Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittelangaben gilt: Keine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben.